

# ZEITREISE

mit Fritz Barth aus Calmbach im Enztal



## Die geregelte Auswanderung nach Amerika

Zu allen Zeiten gab es stark bedrängte Bewohner die in Kriegs- und Notstandsgebieten ihre angestammte Heimat aufgaben und ein sicheres Unterkunftsland suchten. Die heutigen Flüchtlinge und Migranten dringen mit Macht und in großer Zahl ungeregelt und unregistriert ins sichere Europa und insbesondere in Deutschland ein, so dass eine menschenwürdige Unterbringung und Versorgung immer schwerer zu leisten ist.

Rückblickend war die Bewältigung von Flucht und Vertreibung infolge des Zweiten Weltkriegs im zerstörten, ausgehungerten und aufgeteilten Deutschen Reich eine große Leistung.

Es darf auch auf die bitteren Notzeiten in den Jahren 1845–1847 und nochmals 1852–1854 im Enztal eingegangen werden. Der hauptsächlichliche Anlaß dazu waren Mißernten, die durch die Kartoffelfäule auftraten. Viele Bewohner des Enztals, wie auch anderenorts, sahen sich zur Auswanderung gedrängt. Im Königreich war diese Auswanderung straff geregelt. Erst mußte der vorhandene Besitz verkauft, aufs Bürgerrecht verzichtet und die Schiffskarte erworben sein. In Calmbach waren es damals 87 Bürger die den risikvollen Weg, insbesondere nach Amerika (USA), wählten, weil sie sich dort bessere Lebensumstände erhofften. Im Nachbarort Höfen war die Situation noch verzweifelter. Der

Heimatforscher Friedrich Fick schrieb dazu in seiner „Enztalheimat“ wie folgt: „In Höfen geriet sogar der Bestand der Gemeinde in Gefahr. Der Landtagsabgeordnete Philipp Krauth stellte den Antrag, den Gemeinde-Verband aufzulösen; die Bürger sollten ihre Güter verkaufen und geschlossen nach Amerika auswandern. Die juristische Fakultät der Universität Tübingen erklärte dieses Vorgehen als staatsrechtlich unzulässig. Damit war die Gemeinde Höfen gerettet. Jedoch wanderten am 28. September 1854 nicht weniger als 70 Personen, meist ganze Familien, nach Amerika aus. Die Gemeinde reichte ihnen aus



dem Gemeindevermögen 6000 fl., die sie durch einen Kahlhieb im ‚Amerikanerwäldle‘ aufbrachte.“ Damit hat die Gemeinde die Überfahrtkosten bestritten. Mit dem Postdampfer der Norddeutschen Lloyd konnten die Auswanderer ihre Heimat sicher und gut versorgt verlassen.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
**Directe regelmäßige Postdampfschiffahrt Nord-America Süd-America.**  
**Bremen und Newyork,**  
 Baltimore, Neworleans, Havana, Brasilien und La Plata.

Reise	Abf. Zeit.	Reise	Abf. Zeit.
<b>I. Zwischen Bremen und Newyork:</b>			
Zweimal im Monat, Sonntag des Monatsausgangs.			
<b>II. Zwischen Bremen und Baltimore:</b>			
Zweimal im Monat, Mittwoch und Sonnabend.			
<b>III. Zwischen Bremen und Neworleans und Havana:</b>			
Zweimal im Monat, Sonntag und Donnerstag.			
<b>IV. Zwischen Bremen und Brasilien und La Plata</b>			
Zweimal im Monat, Sonntag und Donnerstag.			
<b>V. Zwischen Bremen und London:</b>			
Zweimal im Monat, Sonntag und Donnerstag.			
<b>VI. Zwischen Bremen und Ostindien:</b>			
Zweimal im Monat, Sonntag und Donnerstag.			

*Die Bremen des Reichlichen Lloyd in Bremen.*